

Die Stimme geht unter die Haut

Isabel Varell präsentierte ihre Lieder im Rantastic

Isabel Varells Stimme mit ihrem Hauch von rauem Sandpapier geht schon bei den ersten Textzeilen unter die Haut. All ihre von dem Sänger, Tänzer, Komponisten und Musicaldarsteller Christian Heckelsmüller am Flügel begleiteten Lieder sind authentisch, aus eigenem Erleben gespeist. In ihrem Auftaktlied „Das ist echt“ fordert sie in der Rantastic-Bühne Wahrhaftigkeit, Gedanken und Gefühle auszusprechen, selbst wenn es die Seele kränkt. „Den Wind im Gesicht“ will sie spüren, frei und im Herzen verrückt sein und wie ein Vogel mit den Wolken ziehen. Menschen kennenlernen und Freundschaften zu schließen, ist ihr Lebenselixier, sie liebt es hell und bunt und nicht kleinkariert und ist immer neugierig auf neue Begegnungen, die sie inspirieren.

Wie ihr Sitznachbar auf dem Inlandsflug, „Pater Benjamin“, ein junger Mann, mit dem sie so intensive Gespräche über Gott und die Welt führte, dass sie ihm das gleichnamige Lied widmete und bis heute freundschaftlich mit ihm verbunden ist. Herrlich temperamentvoll „Alla Bella Vita“, das von einem sinnlichen Abend in einem zauberhaften italienischen Dorf und viel Rotwein erzählt. „Einfach ein Puzzle in den Himmel geworfen“ hat sie ihrer Freundin Jenny Jürgens gewidmet, die für eine neue Liebe alles aufgegeben hat und nun die Farben ihres Lebens neu sortiert.

Ein beruflicher Seitensprung mit Stefan Zauner, dem Ex Frontmann der Münchner Freiheit, mündete in „Soll ich oder soll ich nicht“, nach eigenem Bekunden einer der schönsten Songs, der je für sie geschrieben wurde und von dem Mut

zu einer neuen Liebe handelt. Isabel Varell forderte dazu auf „Lern mich kennen“ wie bei einer Stadtrundfahrt, durch enge Gassen und breite Schlossalleen.

Ihre Ehe mit Drafi Deutscher hat sie in einem Lied verarbeitet, das ihr „in einer Viertelstunde aus dem Kugelschreiber herausgefallen ist“, darin war sie der März, der Sonne braucht, er der Herbst mit all seiner Farbenpracht. Ein Medley bekannter französischer Chansons ließ das Publikum mitsummen und erweckte die Atmosphäre gemütlicher Bistros am Montmartre mit all ihren skurrilen Charakteren, denen Varell dort begegnet ist.

In einem wundervollen Liebeslied verglich sie ihn mit scharfem Chili con Carne und süßen Erdbeeren, einfach mitreißend auch „Im türkischen Markt“ mit orientalischer Melodie und sinnlichem Erleben. Durch das Publikum wandernd erinnerte sie an die Lieder ihrer Teenagerzeit und die Besucher bestätigten ihren Titelsong „Da geht noch was“.

Cornelia Hecker-Stock



INSPIRIEREND: Isabel Varell trat im Rantastic mit Christian Heckelsmüller am Flügel auf.
Foto: Hecker-Stock